Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .
Das PDF wurde erstellt am: 15.09.2026, 15:16 Uhr.

Otto Weltzien

Huhch Hochtit! : Spillwark in ein'n Törn nah ol Burhochtits-Ort

Parchim: Celle: in Verlag bi H. Wehdemann: Niedersächsische Landeszeitung G.m.b.H. & Co., 1922

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Weltzien:

Huhch Hochtíd!

1922.

Ob VII
1902

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0001

MV tut gut.

Pflicht

Bb VII
1902

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0002
MV tut gut.

41093.

Huhch Hochtit



MECKLENB.
LANDES-
BIBLIOTHEK
SCHWERIN

Ol Burhochtits-Spill

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0003
MV tut gut.

O. L. VII.
1902

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0004
MV tut gut.

In H. Wehdemann's Verlag, Parchim

erschienen:

Sammlung plattdeutscher Schwänke

von L. Kreutzer:

Dei Hägentiger

Schwank in einem Akt. Besetzung: 2 Damen, 4 Herren.

Jakob Grasbieter as Leutnant.

Plattdeutscher Soldatenschwank mit Gesang in 1 Aufzug.
Besetzung: 4 Herren.

Juch, Königschuß! oder **dei Schauster-Majur.**

2 Aufzüge. Besetzung: 2 Damen, 6 Herren.

Dei fidelen Arrestanten.

Manöverschwank in 2 Bildern. Besetzung: 3 Damen, 4 Herren.

Hei is nich bangn.

Historischer Schwank in 2 Bildern. Besetzung: 2 Damen, 5 Herren.

Dei Wunnerdoktor.

Schwank mit Gesang in 2 Aufzügen. Besetzung: 2 Damen, 4 Herren

Tuter Kulbors oder **dei Disentürer.**

2 Aufzüge. Besetzung: 2 Damen, 4 Herren.

Dei Kiffpirat oder **Seemann und Soldat.**

Schwank in 3 Bildern a. d. franz. Kriege.
Besetzung: 2 Damen, 8 Herren.

☛ **Inhaltsangabe dieser Stücke umsonst!**

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Auf kleinsten Bühnen leicht aufführbar!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0005

MV tut gut.

H. Wehdemann's Verlag, Parchim.

Ferner sind folgende Stücke erschienen in der Sammlung

Plattdeutsche Volksbühne:

1. Danzt ward nich!

Kamedistück in 3 Uptög von E. Albrecht.
Preisgekrönt! Besetzung 3 Damen, 8 Herren.

2. Bistrawte Öwergloben.

Schwank in 1 Uptog von Otto Fulda.
Ebenfalls preisgekrönt! Besetzung 3 Damen, 2 Herren.

3. Dei Humpelrock.

Ein lustig Spill in 2 Uptög von W. Zierow.
Besetzung 4 Damen, 5 Herren.

4. De Reis' nah Belligen.

Schwank in 3 Aufzügen frei nach Reuter von O. Henniger.
Besetzung 3 Damen, 6 Herren.

5. Unkel Bräsig bi Nüßlers.

Volksstück in 2 Aufzügen nach Reuters Stromtid von O. Henniger.
Besetzung 3 Damen, 8 Herren.

6. Die Putzstunde

Mil. Schwank von M. Leonhardt.
Besetzung 1 Dame, 5 Herren.

7. Dat Hukuptrecken.

Lustig Spill in 1 Uptog von W. Zierow.
Besetzung 6 Damen, 2 Herren.

8. De nige Schaulmamsell.

Plattd. Lustspiel in 3 Aufz. von Max Michels.
Besetzung 6 Damen, 4 Herren.

Überall mit größtem Erfolg gespielt.

Ob VII 1902

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0006
MV tut gut.

Huhch Hochtit!

Spillwark in ein'n Törn
nah ol Burhochtits-Ort

van

Otto Weltzien



REGIERUNGSBIBLIOTHEK SCHWERIN

Parchim 1922 / In Verlag bi H. Wehdemann

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0007
MV tut gut.

Noten oder Noten-Nachweise
die zu dem nachstehenden Spiel etwa gewünscht werden,
gibt der Verlag ab

Aufführungsrechte ebenda



Alle Rechte vorbehalten

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0008
MV tut gut.

Willem Schmidt

den gauden Fründ
den deftigen Rostocker Jung

taueigent

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0009
MV tut gut.

Vörspannsnack.

Huhch Hochtit!
Kinnelbir is ok nich wit! —

Lange Johren sünd dat nu her sit dei Tit uten, as ick dat up 'ne richdig ol Burchochtit hürt hewwt. Jeja, lang is't her!

'n gatlich Reig Johrstiden börn groten Krieg all wir't, dunnso trök hei mal wedder aewer Land, dei Hochtitenbirrer! Dunnmals wir dat taufällig min Heine-Unkel. Is nu ok all dot, ja, min Heine-Unkel! Na, dunnmals also läwt hei noch. Un wir 'n lustig Hus, allsindag, ja. Un harr sick denn nu sin'n oll'n Wulkenschüwer upsett't — oha, oha!

Kennt ji son Gemöwel? Süht för lütt Kinner wat biängstlich ut; kann'n Läsen un Bäden up ens dorför lihren, ja.

Man, bi son gestalten Saken wör hei ganz statschös upfidummt — oha, oha! Kreg' orrig 'n Sleuf ümt Liw — den Haut mein ick —, un denn noch son „Rühsch" sowat an dei ein Sid mit Tügblaumenkram un Gnitterblank un Gräunfauderranken — jejajija! Un denn bammelt dor noch so'n Hupen bunt Bandwarks dal — wenn dor dei Wirk mal mang kem, dennso mößt Holland in Not kamen, ob dat nu wol ore nich.

Natürlichemang set min Unkel dunn jo hoch to Pird. Dat sick dat versteiht! Denn wat dei Hochtit wir, dei harr „sin Bur", Schult Jarchow, uttostüren, indäm un soans dat sin Anna dunn jo den Koppentiner Inspekter frigen dehr. Dei oll Sadelbrun makt sick denn jo ok heil kraensch. Em harr'n s' äwersten ok uptömt, dat dat man so stah sär. Blaumenwarks in't Kopp-Tomtüg, Däuker bian, 'n Buschbomkranz ütn't „Schuft" — oh-oh! Ganz ihrpusselig sehg dei oll Sadelbrun ut, jüst ball as so'n nimodschen Dichterunkel van hüttodags, wenn sei em mit Lurbeerbläder saudern un hei dornah an to aderkaugen fangt.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0011
MV tut gut.

So, up so'n Ort reis't denn jo in dei olle gaude Tid dei Hochtitenbirrer van Dörp to Dörp, nah jeden Burhoff hen, wo dei Burlüd bäden warden söl'n. Meist let hei sin Pird buten un bäd't sin Lex binn'n up dei grot Däl un so vör. Towilen red hei ok woll nah dei Stuw rin — wenn hei noch so grad sitten künn. Denn bi sowat wör jo dunnmals nich to knapp drunken; 'n Hochtitenbirrer mößt 'n gauden Stäwel verdrägen kaenen!

Schar, schar —: van den „Varsch", den min Heine-Unkel dunn herbäden dehr bi jeden Hochtitsgast, dor heww ick dat allermeist van vergäten, un dat anner ok man heil sprangwis' bihol'n. Aewer ick heww denn jo biwäglang van anner Lür mihr, anner so'n Dinger hürt. Upstunns kann ick dornah sacht doch noch 'n halw Dutz dorvan ut'n Kopp herbäden, wenn ick mal süß Gott in der Welt nix nich to dauhn heww.

Na, nu kem denn jo mit dei Tit dei Hochtiten-dag ran!

Dei Hochtit is bi uns woll ümmer Fridags wäst. Duren äwer dehr dat meist drei Dag' — bät Mandag hentau sowat. Van Poolterabend un sowat wüßt dei ol Welt nich recht wat af. In ehr höl'n dei Lüd mit ne dreidagsch Burhochtit, mit Döst un Apptit meist för söß Dag — kann, wat dat Drinken angahn dauhn deiht, ok licht sin, dat dat up vier Wäken (so, nich „Wochen" heit't dat öltlings) taufnäden wir.

Tau son Hochtit mößt natürlichemang dei Brut-vadder, dei meist dei Hochtit uttostüren harr, allerhand inslachten; Häuhner, Bodder, Eier un so wat gauds mir bröchten äwer ok dei inladen Gäst por Dag' vörher ansläpt; ein ore dei anner Nahwerksch hülp ok woll bi't Inslachten.

Up dei Hochtit sülwst wir'n por Frugenslür, meist dei Frugens van dei beiden Daglöhners, dei Ausstits un so bi „ehren Buren" hülpen, extra as Kaekschen anstellt. Dat Updrägen bisorgten 'n por „Updrosses", Hochtitshusdaglöhners un so, näbenher ok dei Kaekschen.

Na, gaud!

Indessen dennoch, as Köster Gäwert jo dunnmals to seggen pleggt, as hei noch läben dehr: Dei Hauptsak bi 'ne Hochtit is aewer nich son Kaeksch un Updroß, ok nich dei Hochtitenbirrer, nich sin, nich anner Lüs

ehr Döst, — ne, dat is dei Brut! Dat wir allsindag all so. All Adam sär vördissen, as hei Eva to seihn kreg: Dei irst Anblick wir nich slecht./ Wo ut ein ufnämen kann, dat irst mal Adam Plattdüdsch heil gaud künn, un dat hei to 'n tweiten, as sick dat förn gauden Plattdüdschen hürt, woll wüßt, wat 'ne Sak is. —

Schön. —

Also, wi wiren bi dei Brut ankamen. Dor wi dat nu glücklich sowit brächt hewwt, willt wi uns denn nu mal kortfarrig dornah ümseihn, woans sei utstaffiert wör to'n Hochtitsdag.

Hüttodags, na ja, hüttodags is dat jo so dormit, dat so'n Brut meisttit mit Myrtenkranz un Sleierwarks afgeiht. Dunnmals wir't anners.!

Dunnso wir dei Brutkron dat Oebberst bi sowat. So'n Dings, möt ji weiten, harr dunn to Tiden Preistersmudder in Verwohrnis. Wenn Hochtit wir, wör't rutrückt gegen 'n „Papphahn" ore 'n anner ol Geldstück van jüst keinen aewerhögten Goldwirt.

Woans so'n Brutkron utsehg?

Ji kennt doch all 'n Immenrump, man nich? So ungefihr ok let sick dat an mit dat Uennergestell van dei Brutkron. Dat nehmen denn nu — 'n Enning vör dei Tru — irst mal dei „Brutjumfern" un stellten 't bi Preistersmuddern dei Brut up 'n Kopp. Ore nie, dat ick nich leigen dauh: Preistersmudder sülben dehr dit. Dei Brutjumfern keken dor irst mal bi tau. Harr'n äwer äben vörweg dei Brut dat Hor dägern mit Gott weit wat för Puderkrameri ganz witt instöwt. Un kemen denn nu, wenn dei Kron upstellt wir, mit Preistersmuddern tosam bi un bihängten un bibammelten sei mit Bäwernadels, Gnitterblank, Blaumenwarks, Rankenkram — ganz dull! Ok mit Parlen, „Krallen", as dei Dinger heiten wören. Ok üm 'n Hals kreg dei Brut 'n por Reigen son Krallen, grote, lange Dinger. Un in dei rechte Hand kreg sei, wat dei Brut wir, 'n Strutz Rosmarin, jeja. Na, ick segg man, as dat is, wir, äwern wohren Staat wir dat; dat lett sick nu mal nich striden!

Dorgegen anseihn hei, wat dei Brüjam wir — na, dat wir doch man heil zeitlich mit em./ Wenn ick segg, dat 'n Fauhahn un'n Kreihhahn wat af-

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0013
MV tut gut.

stäken, wenn ein sei tosamstellt, denn so kann ein so ungefihr marken, woans dat sick anlet.

Ick hewv in min jungen Johren Einen seihn — 'n Brüjam mein ick — kein'n Kreihhahn nich; den kann ick hüt noch all Dag up ol Ort rüm lopen seihn —, dei harr Kneibüxen, sowat van 'ne dort Jack an mit 'n Roßmarinstrutz börn in 't Knoplock un denn 'n Spint up 'n Kopp — dat wir alls.

In't Schönbargsch, hewv ick mi man seggen laten, drögen sei dortau vör dissen noch 'n blanken Dägen an 'e Sit. Dat wir denn jo noch wat mihr. — Man, nu möt ick noch ens 'ne Ahnwennung trügg maken nah dei Brutjumfern hen.

Dorvan gew dat bi dei groten Burhochtiten dät an twei Dutz hentau un woll noch mihr. All sin upfidummt up Sünndagsch saelt ji verstahn. Un denn all mit blank run 'n, „kappig" Mützen up mit trechtmakt Blaumenwarks vörn in 'n „Strich". Jeja, ol dat wir 'n wohren Staat un sär man so stah. Oha, oha!

Jehann aewer, wat dei Brutkutscher wir, kreg ok sin Deil af! Uem'n linken Arm Gnitterblank — mit lang' bunt Bandwarks so biwickelt, dat dat Blanks dor dörchschinen dehr. Sin Pir: 'n „Tost" up'n Kopp, vörn an'n Stirnreimen so'n fautlangen Baegel quer raewer, mit Blaumen upputzt. Ok ehr „Tröster", dei Pietsch harr meist noch bunt Bandwarks üm sick weihn und dreihn.

Un wat ick denn noch seggen wol: bi Kriwitz rüm güng dei Hochtits-Brutwagen mit vir Pir los, bi Lübtheen mit söffen gor! Un bi Daems, dor nah't Hannöversch tau, gew't 'n Spitzrider babenin. Ok nert wör dei Brutwag' dor van dei Jungs — jüst as to Pingsten.

Un denn nich to knapp Mußkanten bi!

Naja, dei Mußkanten!

Mit ehr wir jo vördissen ok heil anners getacht. W iharrn noch dei „Dörpmußkanten". Kennt ji woll noch dei „Grimmen" van Dömtzühl*), dei „Voß"-Lüd van Natten-Daß**) un dei annern all, wat? Dor wir Tog hinner to vieren, siewen, söffen. Jeja, wenn dei up so'n Hochtitsweg losläden:

---

*) Domsühl, Bauerndorf zwischen Parchim und Crivitz.

**) Hof Darze Klosteramt Dobbertin.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0014
MV tut gut.

O, Hann mit 'n swarten Haut!
Dei Haut, dei hett 'n Daler kost,
'n Daler kost — dei Haut!

dennso mößt dat man so sin. An wenn sei denn nahsten bi 'n Preister- und Kösterdur vörup günge to Kirch un to Tru, dennso kläng dat so recht mit Gefäuhl:

Rut, rut, rut,
Du glattmakt Brut!
Din besten Dag, dei sünd nu ut!
Wirst du noch bi Muddern bläben,
Harrst din besten Dag' noch krägen —
Nu geiht 't rut,
Du glattmakt-Brut!

Dormit güng dat denn jo af mit „Em" un „Ehr" nah Preistersvaddern hen.

Wir dat trecht mit den sin'n Salm, dennso kemen dei Mußkanten wedder to Gang':

Nu hett hei s' all,
Nu hett hei s' all —
Kein Düwel kann s' em nämen!

Jejajija!
Un denn to Hus to Köst un Danz un Spill!

*

Ol ünnergahn Welt!

Wit afgelegen büst du nu woll so tämlich allerwärts! Nige, lege Tiden, Tiden mit Bahns un Fahns, Tiden mit Krieg un Not un Dod liggen twischen „Dunn" un „nu". Ji sünd dalwraegelt! Ni uprichten lett sick dat, wat so dalräten wör, nu nich mihr. Aewer trüggkiken up ol Welt un ol Tiden, ol Lust un leiwes Läben: Dat kaenen wi ümmer noch ganz gaut ens wedder. So will'n wi denn ok hir nu trügg-gahn up so'n ol Burhochtit un'n bäten, so'n Deil Zippelwarks dorvan upläben laten in Singen un Seggen, Kortenkloppen un Danzeri. Nich is uns dorbi to dauhn üm sowat van Jacheri, as hüt bi so'n Kram üm uns rüm sin mag. Ne, ganz dufemang' sallt gahn, ganz sinnig! Un rut ut ol irnstfast Leiw to Sprak un Ort, to dei Wis', dei uns' Fritzing Reuter ut Stemhagen uns afmalt hett in sin „Reis' nah Belligen", as hei van sowat anfangt to vertell'n, van't

. . . letzt un lustigste van allen,
Un up de Hochtid sall't uns woll gefallen!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0015
MV tut gut.



Plan för dei Kemedi-Däl

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0016
MV
tut gut.

Huhch Hochtit

„Huhch Hochtit" soll keine „Kemedi" landläufigen Sinnes sein, kann höchstens als „Danzspill" angesehen werden.

Es ist im wesentlichen die Aufgabe gestellt, die alten bunten Volkstänze im Rahmen des Ganzen in ähnlicher Weise zu Ehren zu bringen, wie es beispielsweise in Mecklenburg sonst durch Wossidlos „Winterabend", in Westfalen durch Wagenfelds „Altwestälische Bauernhochzeit" geschah. Daß daneben überhaupt im Sinne der Belebung oder Hochhaltung alt-niederdeutschen Volkstums verfahren wird, ist ohne weiteres gegeben.

Für die Wiedergabe wird im Darstellerkreise auf weitgehende Kenntnis der überlieferten Tanzformen gerechnet. Eine besondere Anleitung, die dann schon Ergänzung durch Noten finden müßte, ist zumeist vermieden. Anderseits wird Wert auf Wiedergabe aller genannten Tänze gelegt.

Bühne oder Raum, in dem sich die Bauernhochzeit abspielt, sind als alte „grot Däl" zu denken. Je mehr sie ihr angenähert werden können, um so besser. Es ist aber (nach dem Muster z. B. der altenglischen „Kemedijanten"-Bühne) auch möglich, sich mit einfacher Andeutung der alten Bauernhausformen in der Weise zu begnügen, daß in unten angezeicheter Form im Hintergrunde und an den Seiten rechts und links vom Beschauer Schilder mit entsprechenden Aufschriften angebracht werden. Die Musikantenecke kann beliebig, z. B. so angebracht werden, wie sie unten angezeichnet ist; das Gleiche gilt vom Kartenspieler-Tisch.

Die Musik kann von einem Harmonika-Spieler gestellt werden. Besser ist „volleres Orchester", zum mindesten alte, kleine Dorf-Besetzung: Violine, Klarinette, Baß.

Die Zahl der Teilnehmer braucht im allgemeinen nicht beschränkt zu werden. Erwünscht sind außer

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0017
MV tut gut.

Brautpaar, Hochzeitbitter, einigen Kindern und Alten mindestens etwa vier Tänzerpaare, möglichst einige mehr. Tracht beliebig, nur bei Brautpaar und Hochzeitbitter möglichst ähnlich wie vorn angegeben. Der Hochzeitbitter kann eine Dreiviertel-Literflasche mit geringer bunter Verzierung am Halse bei sich führen, außerdem einen bändergeschmückten Krückstock.

Hochzeitsbitter (tritt entweder durch den geschlossenen Bühnenvorhang oder sonst vor die Bühne. Mit Hut, Stock und ev. Flasche):

Gunn abend Lür'! Nu hür't mal an,
Wat ick jug hüt vertell'n kann
Ut olle Tit, van olle Ort,
So as 't bi mi blew wollverwohrt,
So as't vördissen hirtolann'n
Uns bröcht in Ihr in'n Ehestann'n.
Hür't nipping tau, swigt musing still;
Ick fohr nu rin in't Hochtitsspill!

(Nimmt den Hut ab, macht eine Verbeugung vor den Gästen):

Glück zu ins Haus!
Ist Herr Wirt und Frau Wirtin ein oder sind sie aus?
Ich hab einen freundlichen Ehrengruß an den Herrn und die Frau,
Binebst ihren Kindern und Gesellen,
Hochzeit zu bitten ist mein Begehr,
Braut und Bräutigam zu Ehr.
Herr Wirt und Frau Wirtin,
Ji kaent ok mitbringen 'n Hauhn oder 'n Hahn,
Up 'n lütten Slach Botter kümmt 't ok nich an.
Hier bin ich gekommen, Ihr Mann und Gesellen,
Daß Ihr Euch möget recht fleißig einstellen;
Ihr Frauen, seid wacker und stellet Euch ein,
Denn ohne Euch kann keine Lustigkeit sein.
Ihr Jungfern, laßt fest den Kranz Euch binden,
Denn es wird wohl gehen ans Tanzen und Springen,
Daß die Brotmesser vom Tisch runklingen.
Zwanzig fette Ochsen und zwanzig fette Schwein,
Zwanzig Tonnen Bier, die sollen da sein.
De Hahn sitt bi de Hähn, hett Sporen an Fäuten;
Dat fall ok nich fählen an Fideln un Fläuten.
Krinten und Rosinen sünd ok nich vergäten,
Dei sünd de Köksch mit 'n Schäpel tomäten.
Aewer —, wer will in't Hochtietshus slapen,
Dei möt sick mitbringen Bedd un Laken,
Süß möt he up'n Heubaehn slapen.
Ur ungebäden Gäst kamen unner'n Häuhnerwiem.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0018
MV tut gut.

Eine Andacht hab ich noch an die jungen Mädchen:
Dat sei maegen 'n hübschen Band an minen Krückstock binnen,
Da, ick em kann recht lustig in de Luft rümswingen.
Und haben Sie gut Bier und Branntewein,
So schenken Sie dem Hochzeitsbitter mal was ein,
Oder auch ein Glas Wasser, ganz rein,
Dann bleibet der Verstand darein. —
(Setzt mit einer Verbeugung den Hut auf, sagt weiter):
Un nu heww ick min Ding'n dahn,
Möt glik denn noch 'n Hus widergahn! (Ab.)

Während der Vorhang sich nunmehr öffnet, kommen zuerst die Musikanten durch den bezeichneten Eingang in den Raum, indem sie das alte Marsch- und Tanzlied „O Hann mit 'n swarten Haut" spielen, das wie folgt von den Teilnehmern — jedoch mit Ausnahme des Brautpaars und der beiden „Truleiher" (Trauzeugen) mitgesungen wird.

O Hannes, wat 'n Haut! —
Dei Haut, dei hett 'n Daler kost,
'n Daler kost't —
O Hannes, wat 'n Haut!

O Hannes, wat 'n Haut!
Dei Haut, dei kled't 'n Hannes gaut,
'n Hannes gaut —
O Hannes, wat 'n Haut!

Un is to En'n dei Haut,
Kriggt Mudders em as Hauhnernest,
As Hauhnernest —
Dei Haut, un dei is gaut!

O Hannes, wat 'n Haut! —
Dei Haut, dei hett 'n Daler kost,
'n Daler kost't —
O Hannes, wat 'n Haut!

Wenn Spiel und Einmarsch beendet, gehen Einzelne, besonders Kinder, auf das junge Paar zu, geben ihnen die Hand und sagen: „Gratlir ok välmals!" was die jungen Eheleute dankend aufnehmen. Jedoch ist hierbei zu beachten, daß der Eindruck festgehalten werden muß, daß die Mehrzahl der Gäste schon in der Kirche oder bei dem der Einfachheit halber als beendet vorauszusetzenden Hochzeitsmahl (es bot als Ganzes bei uns in Nordniedersachsen zum wenigsten in neuerer Zeit keine erheblichen Eigenheiten volkskundlich bemerkenswerter Art) dieser Höflichkeitspflicht genügt hat.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0019
MV tut gut.

Als letzter erscheint, nachdem die Musik ihren Platz eingenommen hat, der Hochzeitsbitter. Er begibt sich etwa in die Mitte der Bühne und führt dort aus:

Glück zu ins Haus
Für alle, die gehn ein und aus! —
Dei Herr Pastur gew sinen Sägen;
Dei Köster, wat an em gelägen.
Dei Häuhnersupp un wat dortau kamen
Hölt uns nu Liw' un Seel tosamen.
Nu hewwt wi't schafft! Nu sünd wi hir!
Nu, Spälmußkanten, bideint mal Klür!
Un spält mal irst för dei junge Fru
Un dei Mannslür' Ihrendänsʼ uns nu,
Nicht zu klein, nicht zu groß,
Mirrn in 'e Welt! — Ballert man los!

Die „Ihrendänsʼ" sind in der Weise auszuführen, daß jeder anwesende erwachsene Tänzer mit der Braut eine Ehrenrunde, gewöhnlich langsamer Walzer, macht, z. B.:

Hest den lütten Jung'n
Van Wodörp nich sehn?
Hei harr so'n bunt Bür an,
Dat kled't em mal schön!

Oder:

Der Himmel ist so trübe,
Scheint weder Mond noch Stern,
Das Mädchen, das ich liebe,
Das ist in weiter Fern.
Ach, hätten meine Augen
Dies Mädchen nie gesehn,
So könnt ich froh und heiter
Durch dieses Leben gehn.

Weiter werden genannt: „Vör Lammdal up'n Steen" und „Still ruht der See, die Vöglein schlafen".

Wesentlich im Sinne allgemeiner Unterhaltung ist, daß die alten Walzerlieder von den Mitwirkenden mitgesungen werden.

Nach beendeten Ehrentänzen wird ein „Bunter" eingeschoben oder auch ein „Halbbunter", etwa der „Schausterdanz":

Ach lieber Schuster du,
Flick du mir meine Schuh,
Der Schuh, der ist entzwei,
Der Schuster ist dabei:
Wer weit, wo dat noch kamen kann,

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0020
MV tut gut.

Wer weit, wo dat noch kümmt!
Wer weit, wer mi noch nämen deiht,
Wer weit, wer mi noch nimmt!

Oder den „Schosteinfägerdanz“:

Morgens, wenn ich früh aufsteh
Und zum Schornsteinfegen geh,
Klopf ich leise an die Tür:
Schöne Jungfrau kommt herfür!

Nachdem einzelne dieser Tänze getanzt sind, bietet der Hochzeitsbitter, der nach Möglichkeit zur unbeeinflußten Belebung beizutragen hat, gewissermaßen Spielleiter ist, „Solo!“ Dieses „Solo!“ zeigt im allgemeinen eine Tanzpause bei währendem Spiel der Musikanten, das Freimachen der „Däl“ von einer Partie Tanzpaare zugunsten einer andern Reihe, die inzwischen um die Tanzenden herum im ruhigen Schritt gingen. Hier bedeutet es zugleich das Ende des Spiels der Musikanten.

Vier ältere Mitwirkende, hier als Diekbur, Smidt, Sotbur, Schultenvadder bezeichnet, haben schon während des Tanzes am Kartenspieltisch Platz genommen.

Diekbur (gibt Karten): So, nu lat't uns fix einen affkloppen!

Smidt: Paß, Karline!

Sotbur: 'ne lütt Frag'!

Schultenvadder: Ah wat Schit, hir is Hochtit! Pikas war ein Hühnerhund! Sall mitgahn!

Diekbur: Is recht! Spuck ut, Smidting, aewer mi nich in'n Slarm!

Smidt (spielt aus): Herzlich schön singt unser Küster!

Sotbur: Dat Ding will 'n Meister biten!

Schult: Hett bi mi nich sagen!

Diekbur: Harzliches Beileid.

Schult (nimmt den Stich, spielt aus): Spandull is Geld wirt!

Diekbur: Bideinen klür't!

Smidt: Lütten bian!

Sotbur: Ick dauh, wat ick kann!

Schult: Nu dei Makker!

Diekbur: Hir 's dei Nakker!

Smidt: Ogottneja!

Sotbur: Fläut Vader nah!

Schult: Ick möt 'n bäten up dei Dörper gahn —

Diekbur: Harst dat blot nich dahn!

Smidt (jöcht aewer): Herze mich und küsse mich und krünkle meine Krause nich!

Sotbur: So geit 'e gaut!

Smidt: Ruten rut, seggt 'e Glaser!

Landesbibliothek Schwerin Mecklenburg-Vorpommern

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0021
MV tut gut.

Sotbur: Respekt vör dei Dams!

Schult: Stäk em aewer!

Diekbur: Ein Kreuz, ein Leid, ein böses Weib hat mir der Herr gegeben!

Smidt: Kreuz Kringel un Tweiback!

Sotbur: Es war ein König in Thule!

Schult: Zu sich nehmen fackelt nich in den Himmel Amen! — Wotau harr ick denn süß Basterſch krägen?

Diekbur: Ich danke dir von Herzen!

Schult: Un nu dauh du wat dorbi!

Diekbur: Kaenen vör Lachen!

Smidt: Harr ick di, wo wol ick di in den Himmel Amen!

Sotbur: Jungedi, du dur'st mi! (nimmt den Stich. Das Spiel ist verloren). Allgemeines Durcheinanderreden der Spielenden und der dabei Stehenden. Junge-junge! So'n Spill un denn rüm! Korten as Böm blot. sei stünn'n nich so! Minsch, du spältst jo aewer ol ganz verkihrt ut! Wo, ick? Künn ick weiten — Möhst all weiten! — Kinner un Lüd, wat 'n Spillwark! Minsch, braehn hir nich mang! Nahspälen taegert! Smidting, du giwwst! — Na, ick segg man, as dat is aewer so'n Spill aewer ok un denn binah pottbeit! — Alles schon dagewesen, as dei lütt Dirn ok sär. as sei 'n — — Wurum spälst du blot nich Pik nah! — Harr ick ok einen! An't Kaenen is 't gelägen!

Sotbur: Solo, mine Harrn!

Schult: Dunner un dei Knütt!

Diekbur: Dor kann 'k nich mit!

Smidt: Utgang!

Sotbur: Nu geiht't los, klingt ward nich!

Schult: Piek is Plaaster!

Diekbur: Piek em, secht Paschen!

Smidt: Haha, Pikus, der Waldspecht!

Köster: Will'n noch ens rümlüchten.

Schult: Dei irst Anblick is nich slecht, as Adam sär. as hei Eva to seihn kreg'.

Diekbur: Fallen gaud, secht dei Schinner!

Smidt: Jungeja, fölt 'n Oß ut 'e Bänk!

Köster: Dat wir 'n Tog, seggt Kley, twei Poggen um einen Stint. —

Schult: Wenn du dat Spill gewinnst, kannst 'n ol'n Mann warden!

Diekbur: Din Seel is mi all up e Trepp bi-egent!

Smidt: Rin in'n Wustkätel! —

Schult (to'n Smidt): Nu mak du din Knäp!

Smidt: Karo war ein treuer Hund!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0022
MV tut gut.

Sotbur: Dat is jo 'n Husknechtsspill!
Schult: Haha, Karauschen mit Maibodder!
Diekbur: 'n lütten Rütepüte bian!
Smidt: Nu makt ji mihr!
Sotbur: Fölt 'n Ap ut't Nest!
Schult: Ich bin zufrieden, seggt Prützmann, hett in drei Dag' twei Plötz fungen.
Diekbur: Dei Korten sünd kein Pip Toback nich wirt!
Sotbur: Nu noch 'n Brunshagen!
Schult: Junge, du hest jo 'n Kort as ut 'n Ei pöllt!
Smidt: Mit so'n Korten kann Mariken in'n Armenkaten ok spälen!
Sotbur: Gewonnen bei Hirsch!
Dörch'nanner: Wat 'n Wunner! Wir'n so Korten as Böm! Min wiren luter vermischte Nahrichten. Min wiren bunt as dei Gaegelowsch Kirch! Kunterbunt as Kaiser Karl sin Hund!
'n Jungbur: Du bist verrückt, mein Kind.
Du mußt nach Berlin,
Wo die Verrückten sind —
Da gehörst du hin!
'n anner: Lustig Mußkanten! Hubch Hochtit!
Schult: Na, denn man tau! Denn man her mit den Grotvaderdanz:
Un harr unsʃ' Grotvaddser Grotmoder nich nahm'n,
Wir hei nich so wit nah unsʃ' Fründschaft rin kam'n!
Schult: So, dat güng jo noch mal as smer't. Nu kann jug' denn min Fiken glik noch 'n por Leider ut dei Tiden van unsʃ' Größings vörsingen!
Schultenfiken (singt):
Anke van Tharau*) is, dei mi gefölt,
Sei is min Läben, min Gaud un min Geld!
Anke van Tharau wedder ehr Hart
Bi mi gericht't in [illegible] un ol Smart.

*) Das Lied ist von Simon Dach (1605—59) in ostpreußischem Platt geschrieben, also in echt niederdeutscher Fassung. Es ist als Hochzeitsgedicht (1637 zu Johann Portatius und Anna Neanders Hochzeit) entstanden. Diese ursprüngliche niederdeutsche Fassung liegt mir vor. Sie ist im Sinne der Annäherung an die gegenwärtigen Sprachformen hier nur wenig geändert.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0023
MV tut gut.

Anke van Tharau, min Riktum, min Gaut,
Du mine Seel un min Flesch un min Blaut.

Kem glik all Wäder up uns dal to slan,
Wi sünd gesunn'n bi'n anner to stahn!

Krankheit, Verfolgung, Bidräuwnis un Pin
Sall för unsʼ Leiw' uns Verknüttung blot sin.

Recht as en Palmenbom höger up stiggt,
Je mihr em dei Hagel, dei Stormwind anficht.

So ward dei Leiw in uns mächtig un grot,
Dörch Krüz un Liden un allerand Not!

Wörst du ok glik mal van mi nu aftrennt,
Läwst, wo'n dei Sünn un dei Stirnings kum kennt —

Ja will di folgen, will bliben bi di,
Mak di van Isen, van Kädenwarks fri!

Din is för't Läben, wat jichtens ick bün,
Anke van Tharau, min Licht, mine Sünn!

Hochzeitsbitter: Dunner un dei Knütt. Dat is jo ganz wat Fins! Dorvan man noch 'n por Ael!

Schultenfiken:

Dat du min Schätzken büst, dat du woll weist!
Kumm bi dei Nacht, kumm bi dei Nacht, segg, wo du heißt!
Kumm du üm Mirrnnacht, kumm du Klock ein,
Vader slöppt, Moder slöppt, ick slap allein.
Klopp an dei Kamerdör, fat an dei Klink:
Vader meint, Moder meint, dat deiht dei Wind!

Hochzeitsbitter: Zümalzü! Dit is mi'n schönen Bisäuk! Hett din Vadder noch mihr so'n klauk Kinner?

Schultenfiken:

Is dat nich 'n lütten Düker —
Unse Hans will Greiten fri'n.
Dacht mi jüst, dei ole Sliker
Wir al ganz so gaut as min;
Künn hei nich so fründlich spräken,
As hei mi den Johrmark gawv,
Un nu löppt nah anner Mäken
Hei sick ball dei Hacken af!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0024
MV tut gut.

Anner Mätens hefft gaut kören,
Ein geiht nah dei anner furt;
Aewer tau mi arme Deeren
Spreckt kein Jungkirl 'n gaudes Wurd
Min ol Wäschen fär verläden:
„Töffel hett 'n Og up di!"
Man, wat nützt dat schöne Räden, —
Keiner kümmt jo her nah mi!

Woll ne Kauh un' en por Swine
Hett min Vader mi vermakt,
Un dat Flaß is all dat mine,
Wat min Moder spinnt un brakt.
Linnen heww ick boltenwise,
Un dei Bedden sünd all fix,
Nix ok fält mi an min Tüge,
Man wat helpt — dor rögt sick nix!

Bün ick nich 'n glattet Mäten;
Alle Lüd, dei seggt dat doch!
Man, ne Uhl hett bi mi säten,
Uemmer blew för mi ick noch.
Sall dat so noch lange duren,
Dennso gah ick sülwst to'n Fri'n,
Seggen doch dei jungen Buren
Aewerein, dat't Tit wör sin.

Heww ick so min'n Leiwsten funnen,
Mag to'n Draus dei Töffel gahn,
Ick bilach sin drögen Plummen,
Wo hei sick so dick mit dahn!
Will hei mi denn noch wat brüden,
Segg ick driest un drok em trügg:
„Du kannst din ol Greiten frigen,
Denn ick mag di Töffel nich!"

Dörcheinanner: Junge-junge! Wat so'n Dirn för Schauh verdröggt! Kik blot mal Einer an! Dat makt, jung' Welt is lustig!

'n Jungbur: Jawoll, allemal! Un soans singt wi Jungen denn nu mal in'n Kring: Schön ist die Jugend!

Gesang:

Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten,
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0025
MV tut gut.

Sie kommt, sie kommt nicht mehr, kehrt niemals wieder her.
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

Ich kenn' ein'n Weinstock, und der trägt Reben,
Und aus den Reben fließt goldner Wein.
Drum sag' ich's noch einmal: schön ist die Jugend ja,
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

Es blühen Rosen, es blühen Nelken,
Es blühen Rosen, sie welken ab.
Drum sag' ich's noch einmal: schön ist die Jugend ja,
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

Ich liebt' ein Mädchen von 18 Jahren,
Ich liebt' ein Mädchen zum Zeitvertreib.
Drum sag' ich's noch einmal: schön ist die Jugend ja,
Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr.

Hochzeitsbitter: Brav sungen! Nu mal för dei Jungen, dei noch düchtig lopen un gripen kaenen, Katt un Mus achter her!

Tanz: „Katt un Mus".

„Katt un Mus" ist kein eigentlicher Tanz, sondern ein altes Tanzspiel. Die Aufstellung dazu erfolgt in der Weise, daß die Tanzpaare zwei Reihen bilden, eine Seite Herren, eine Damen. Das vorderste Paar trennt sich von den anderen, die Reihen öffnen sich je nach außen so weit im Tanzschritt, daß das abgetrennte Paar im Tanzschritt hindurch kommen kann. Es geht bis zum Ende der Tanzpaare, trennt sich hier,, während die Reihen sich schließen. Aufgabe des Tänzers ist es nun, hinter der geschlossenen Linie der Tanzpaare herum die Tänzerin zu „haschen". Ist ihm das gelungen, so begibt das „abgespielte Paar" sich nach „vorn", d. h. dahin, wo es ursprünglich stand. Die Reihe oder Linie der andern öffnet sich, das abgespielte Paar und das nächste schreiten im Tanzschritt hindurch, jenes, um nun am unteren Ende der Kette sich anzuschließen, dieses, um das Spiel fortzusetzen. So geht es weiter bis zur Bemühung aller Beteiligten. Ein kurzer Rundtanz schließt ab.

Schult: Jungedi, dat hett mal' fuf't!
Nu mal irst 'ne Wil verpust't!
In dei Tit singt wi in Rauh
Wat van 'n Herrn Pastur sin Kauh!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0026
MV tut gut.

Kennt ji all dat nige Leid,
Nige Leid, nige Leid,
Wat in 'n Dörp jüst is passiert
Van 'n Pastur sin Kauh?
Trualla, trualla, trualla,
Van'n Pastur sin Kauh, jaja!

Gistern noch so rund un prall,
Rund und prall,
Hüt leg musingdod in'n Stall,
Dod in'n Stall
Trualla, trualla, trualla,
Den Pastur sin Kauh, jaja.

Pasters Jüxn, dei freute sick,
Freute sick,
Kreg dat ganze Fett van't Knick,
Fett van't Knick!
Trualla, trualla, trualla,
Van'n Pastur sin Kauh jaja!

Un dei Lüttdirn Emma Smidt,
Emma Smidt
Kriggt dei Kauh ehrn gröttsten Titt,
Gröttsten Titt!
Trualla usw.

Oergelpühster Saschenbräker,
Saschenbräker
Kriggt 'n nigen Aewertrekker
Aewertrekker.
Trualla usw.

Un dei Swinhir Sabbeldrüttel
Sabbeldrüttel,
Kriggt 'n nigen Tobaksbütel,
Tobaksbütel.
Trualla usw.

Un dei nige Landschandarm,
Landschandarm,
Kriggt den dicken Achterdarm,
Achterdarm.
Trualla usw.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0027
MV tut gut.

Kösters Katt van ungefihr,
Ungefihr,
Pliert, ob noch wat aewer wir,
Aewer wir.
Trualla usw.

Hochzeitsbitter: Silentium! Dei Smidt will uns noch einen ut sin Wannerschaft her vördrägen van Harten Lena.

Smidt:

Harten Lena mit de Näwelkapp,
Kiek doch ton Finster rut,
Mak apen doch Din Etelschapp,
Min Magen bellt ganz lut!
Un wenn du nich veel öwrig hest,
Denn lang mi rut den lesten Rest!
Harten Lena mit de Näwelkapp,
Kiek doch ton Finster rut!

Harten Lena mit de Näwelkapp,
Hier stah ick nu un töw.
Denkst du denn gor nich mihr an mi,
An din getreue Lew?
Hier stah ick nu un frer un bäw,
Min Magen hett'n Pipp un sitt mi schew.
Harten Lena mit de Näwelkapp,
Hier stah ick nu un töw.

Harten Lena mit de Näwelkapp,
Löwst du, ick hef een saat?
Nee, nee, ick hef noch gor keen hadd,
Keen Sößling op'e Naht.
Un wiel ick bannig döstig bün,
Stah ick all hier twee bulle Stünn.
Harten Lena mit de Näwelkapp,
Löwst du, ick hef een saat?

Harten Lena mit de Näwelkapp,
Hürst du denn nich min Not?
Hier stah ick nu un hul un blarr
Un frer hier half noch dot.
Harten Lena, söte Dirn, ja, ja,
Harten Lena, geiht di dat nich nah?
Harten Lena mit de Näwelkapp,
Hürst du denn nich min Not?

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0028
MV tut gut.

Hochzeitsbitter: Sühst du woll! So geiht 'e gaud! Nu, Smitting, bring du uns mal noch fix dat schöne Leid ut din Westfälinger Tid van'n Grofsmidt:

Smidt:

En Grofsmid satt in goder Roh,
Un smök sin Pip Tobak dato.
Sieh düt, sieh dat, sieh dø!
Sieh düt, sieh dat, sieh dø!

Wat kloppt denn dor an mine Döhr?
Et is, as wenn't de Düwel wör.
Sieh düt, usw.

Et is en Breef van de Hallsche Post,
De fiefuntwintig Penning kost.
Sieh düt, usw.!

Wat schrift mi denn min leewe Fründ
Von minen Saehn, dat Düwelskind?
Sieh düt, usw.!

He hät sick wedder mit de Hallschen slahn
Un kann nich no de Kollegien gahn.
Sieh düt, usw.!

Töf, 'n Mandag will ick in Halle sien,
Ick will di schön to packen krien'n!
Sieh düt, usw.!

Guten Tag, mein lieber Herr Papa,
Sind Sie denn auch schon wieder da?
Es freut mich sehr, Sie hier zu sehn;
Wie mag's mit meinem Wechsel stehn?

Ick wull, dat di dat Wäder slög,
Du Düwelskind, du Rabenveech!
Sieh düt, usw.!

Ei, ei, mein lieber Herr Papa,
So fährt man keinen Burschen an!
Die ganze Woch' hab' ich studiert,
Des Sonntags hab' ich kommerschiert.

Dat Kommerschiern sast bliewen lan;
Wend' du din Geld to Böker an!
Sieh düt, usw.!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0029
MV tut gut.

Der Schmaus kam nur gelegentlich,
Zwei meiner Freunde schlugen sich,
Da lud ich sie zu mir ins Haus,
Gab ihnen den Versöhnungsschmaus.

Du sast mit mi na Huse gahn
Un wedder vör den Ambolt stahn!
Sieh düt, usw.!

Ich hab ja noch nicht ausstudiert
Und meinen Kursum absolviert.
Und eh' ich wieder Grobschmied werd',
So werd' ich eh'r Soldat zu Pferd!

Dittmal sall di't geschunken sien;
Doch änner dinen Burschensinn!
Sieh düt, usw.!

Adieu, mein lieber Herr Papa,
Grüßen Sie die liebe Frau Mama
Und auch die lieben Schwestern mein,
Und schicken sie brav Wechsel ein!

Gott sägen dine Studia!
Ut Di ward nix. Halleluja!
Sieh düt, usw.!

Hochzeitsbitter: Brav, Smitting, büst 'n düchdigen Kirl! Dat sall wohr sin! Dor wi nu mal mang dei olen Törns sünd, will'n wi aewer doch noch mal ens den Scheperdanz maken! — Eddelmann, Scheper un Hund sünd all vör 'e T

Der Schäfertanz ist wiederum kein eigentlicher Tanz, sondern ein Tanzspiel — hier eine Verbindung einfachster mimisch-dramatischer Formen, einer Handlung, die fast immer erkennen läßt, das ihre Urform nicht vollständig in die Gegenwart hinübergerettet wurde — des Tanzes lediglich als Umrahmung.

Das Schäfertanzlied ist alt, in ganz Niederdeutschland irgendwie (in Hannover, Hildesheim z. B. als Volkslied, im Lübeckschen und anderswo als Spielreim) verbreitet.

Die Ausführung des „Tanzes" besteht darin, daß drei Mann, entsprechend kostümiert, als Edelmann, Schäfer und Hund in den Kreis der Tanzpaare — bunte Reihe im Ringelreihn — kommen und daß dort Schäfer und Edelmann die für sie geltenden Wechsel-

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0030
MV tut gut.

reden führen. Während des Refrains gehen die Paare links herum, rechts herum, wobei der „Hund" unter „Bellen" vereinzelt den Edelmann ins Bein zu schnappen sucht. Am Schluß kurzer Rundtanz.

Die Form des Schäfertanzliedes ist, wie bemerkt, alt, von Dorf zu Dorf in Einzelheiten verschieden. Das Volk, die alten Volksmusikanten vom Dorf haben bei den gegenwärtig noch vorhandenen Formen mitgeholfen an Auflösung, Erweiterung und anderem mehr. Die hier wiedergegebene Form, ausgewählt aus mehreren mir — teilweise durch die Freundlichkeit Professor Dr. Wossidlos — zugänglichen stammt von meinem, 1909 zu Ribnitz in Mecklenburg verstorbenen Freunde, dem aus Spornitz gebürtigen Lehrer Helmuth Schröder. Seine getreu aus dem Volksmund, von einem Arbeiter am Dienstorte Schröders, Völkshagen, zwischen Rostock und Ribnitz, aufgenommene Form ähnelt fast wörtlich derjenigen, die mir aus meiner Schülerzeit im Parchimer Gebiet, vom Klostergut Darze her aus bei Erntebieren dort damals, 1880—88, üblicher Vorführung in Erinnerung ist; sie lautet so:

Es trieb ein Schäfer seine Lämmelein wohl aus,
Er trieb sie wohl vor dem Edelmann sein Haus,
Valderi und valdera, valderi und valdera,
Er trieb sie wohl vor dem Edelmann sein Haus.

Der Edelmann, der schaute zum Fenster hinaus
Und grüßte den Schäfer vor seinem Haus.
Valderi usw.

Herr Edelmann, Herr Edelmann, nehmt Gotteslohn.
Ich bin nur des armen Schäfers Sohn.
Valderi usw.

Schaust als des Schäfers Sohn dich um
Und gehst doch in Samt und in Seide hier rum.
Valderi usw.

Was geht es dem laufigen Edelmann an,
Wenn es nur mein Vater bezahlen kann.
Valderi usw.

Der Edelmann ergrimmt in bösem Zorn,
Der Schäfer soll es büßen zu tiefst im Torn,
Valderi usw.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0031
MV tut gut.

Herr Edelmann, Herr Edelmann, verschon'n Sie doch
mein Leb'n,
Ich will Ihnen zwanzig junge Lämmer dafür geb'n.
Valderi usw.

Zwanzig Lämmer haben für mich keinen Wert,
Dem Schäfer muß geschehen, was der Edelmann
begehrt.
Valderi usw.

Herr Edelmann, Herr Edelmann, verschon'n Sie doch
mein Leb'n.
Ich will Ihm eine Tonne Goldes dafür geb'n.
Valderi usw.

Du Schäfer sollst behalten deine Lämmer und dein Geld,
Du Schäfer, du mußt sterben, wie 's dem Edelmann
gefällt.
Valderi usw.

Herr Edelmann, Herr Edelmann, verschon'n Sie doch
mein Leb'n.
Ich will Ihm auch die ganze Herde Schafe dafür
geb'n.
Valderi usw.

Willst du mir die ganze Herde Schafe geb'n,
So mußt du meine Tochter zum Weibe auch neh'm.
Valderi usw.

Deine Tochter zum Weibe? Das kann ja nicht sein.
Deine Tochter ist 'ne Hure, eine Hure insgemein.
Valderi usw.

Wenn meine Tochter eine Hure nicht wär,
So gäb ich sie dem lausigen Schäfer nicht mehr.
Valderi usw.

(Der Edelmann wird vom Schäfer mit Hund verjagt.)

Hochzeitsbitter:

Nu kik di blot dit Einer an:
Dei Scheper un dei Hund
Sünd aewer gor den Edelmann —
Is dit nich snakisch un bunt!
Jejajija, so geiht em dat,
So ward dei lütt Mann fri!
Man nu Maßkanten up dei Raht:
Spält up van min Marie!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0032
MV tut gut.

Tanz („Bummelschottschen") und Gesang:

Wenn hir 'n Pott mit Bohnen steiht
Un dor 'n Pott mit Bri,
Denn lat ick Bri un Bohnen stahn
Un danz mit min Marie.
Marie, Mara, Maruschkaka,
Marie, Mara, Marie,

Dei Dirn, dei is so drall un nett,
So schön as Melk un Blot,
Dei krusen Hor up ehren Kopp
Wägt woll an hunnert Lot,
Marie usw.

Ehr Hand, dei is so warm, so weik,
Ehr Arm, ehr Kinn so rund.
Ick drück ehr fast an mine Bost
Un küß ehr up den Mund,
Marie usw.

Un wenn sei mi denn wedder küßt,
So hartlich un so tru,
Denn segg ick: ihr en Johr vergeiht,
Büst du min säute Fru!
Marie usw.

Un wenn dat Johr denn fläuten is,
Hürt min Marie mi ganz,
Denn dreggt sei 'ne sneiwitte Huw'
Stats einen Jungfernkranz!
Marie usw.

Un is denn noch 'n Johr vörbi,
Denn schenkt uns Gott 'n Kind,
Denn lach ick un denn freu ick mi,
Dat wi so glücklich sünd!
Marie usw.

Hochzeitsbitter:

Junge ja, sowat hett Grund,
Makt di Hart un Kopp gesund!
Man, nu all's rutsch an 'e Kant.

(Alle gehen zur Seite, Hochzeitsbitter zu einem Tänzerpaar:)

Willem, nimm mal Dürt to Hand!
Ji sünd deftig, rank und junk —
Dalli: makt den Saebensprunk!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0033
MV tut gut.

(Zu den Musikanten:)
Un ji, ji spält nu mal mit Gefäuhl!
Spält nu mal nich för dat grot Gewäuhl!
Spält nu mal sacht,
Recht mit Bidacht,
Dat uns dat Hart jüst in'n Liew ens lacht!

Tanz:

Lihr mi mal den Saebensprung,
Lihr mi em to danzen! —
Meinst, dat ick em nich danzen kann?
Danz em as 'n Eddelmann!
Dei Ein usw.

Wie der dann nachfolgende „Rückelreih" und wie die vorhergegangenen Tanzspiele, so ist auch der „Siebensprung" sehr alt. Professor Stahl-Lübeck, dessen ausgezeichnete Notensammlung „Niederdeutsche Volkstänze" mir bei diesem Tanz als Grundlage dient, meint, den „Saebensprunk" in heidnische Vorzeit zurückleiten zu können. Seine Anleitung lautet:

Die Paare gehen im Kreise herum oder tanzen Polka. Am Schluß bleiben alle stehen, und es folgt unter Zählen („is een") die Ausführung des ersten der sieben „Sprünge". Dann wiederholt sich der Rundgang (Rundtanz) und der erste Sprung, dem der zweite sich anfügt („is een, is twee"). Nach abermaliger Kreisbewegung oder Polka werden drei Sprünge gemacht, und so tritt jedesmal eine neue Bewegung hinzu, bis die Zahl 7 erreicht ist. Dann folgt der allmähliche Abbau, indem jedesmal eine Bewegung fortfällt, bis man wieder beim Anfang angelangt ist. Die sieben „Sprünge" sind: 1 und 2: Stampfstritt links und rechts (oder Vorstellen des linken, rechten Fußes), 3 und 4: Niederknien links und rechts, 5 und 6: Niederknien und Aufstoßen des linken, rechten Ellbogens auf den Fußboden, 7: Niederknien und Berühren des Fußbodens mit der Stirn. Die Bewegungen werden entweder von einem einzelnen Tänzer, der in die Mitte des Kreises tritt, oder von allen Tänzern ausgeführt; die Damen machen nicht mit.

Hochzeitsbitter:

So is't gaut! —
Nu sett ick up minen Haut!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0034
MV tut gut.

(Tut es.)

Un segg:

(Zum jungen Paar.)

Jung Herr un junge Fru,
Toletzt law ick mi Fräd un Ruh
As junges Por. —
För all Gefohr
Danzt wi nu mal, der Deuwel hal,
Noch fixing glatt dei Kron hendal!
Sowatt makt wi rutsch, ein-twei-drei,
Trecht mit 'n näuslichen Rückelreih!

(Zu den Musikanten.)

Los!

Um die junge Frau bildet sich ein Kreis der tanzenden Mädchen oder Frauen. Sie haben sich an den Händen gefaßt, gehen im Takte links herum. Hinter ihnen haben die Männer eine gleiche, aber weitere Kette gebildet, rechts herumgehend. Zwischen diesen beiden Reihen befindet sich der junge Ehemann. Außerhalb der beiden Reihen suchen zwei ältere Frauen an die junge Frau heranzukommen, die Reihen zu durchbrechen. Der junge Ehemann soll diese Gefahr eine Weile abwehren bis zur Ueberlistung, dem „Raub" der jungen Frau. Gesang dabei:

Wir winden dir den Jungfernkranz
Mit veilchenblauer Seide —
Schöner grüner,
Schön schmeckt der Wein am Rhein —
Juchhe!

Sobald der „Raub" gelang, führen die beiden Räuberinnen die junge Frau aus dem Raum heraus, erscheinen unmittelbar darauf mit ihr, ohne Brautkrone, mit einer „Kappe" versehen. Der junge Ehemann betrachtet den Kopfschmuck von allen Seiten, ruft dann:

Timmermann! Timmermann!

Der Zimmermann kommt mit einer Schnapsflasche am Bande, die er zum Loten benutzt. — Der junge Ehemann zu ihm:

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0035
MV tut gut.

Kiek di mal min Olsch hier an,
Nimm mal Mat
An den Staat,
Ob hei sitt,
As dat mütt!

Zimmermann (lotet an vier Seiten):

Hier sitt s' grad,
Dor akkrat,
Dor un dor sitt s' prall un wiß —
Kiek mal blot, wat 'n Staat dit is!

Hochzeitsbitter (zum Zimmermann):

Hest recht, Jan,
Fat an
(Reicht ihm die Flasche.)
Drink mal: Zum Wohle dem jungen Paar,
(Zimmermann trinkt, gibt die Flasche zurück.)
Das uns heut hold und gewogen war!
Prost!
(Trinkt selbst.)
Un nu, nu dücht mi, wir't woll Tit,
Dat sick so sachten all's vertüht.
Denn morn sallt van vören gahn,
Willt wi van fläſſen hin'nutslahn.

Die jungen Leute singen:

Wi gahn noch nich nah Hus,
Wi gahn noch nich nah Hus!
Wi willt nich ihr nah Hus hengahn,
Irst sall dei Hahn up 'n Meßfall stahn!

Hochzeitsbitter:

Ji Zackermenters, willt j igahn!
(Zu den Musikanten.)
Ji hewwt jo oft wat Aewrigs dahn!
Denn lat't nu mal den letzten sehn:
Jetzt ist es Zeit zum Schlafen gehn!

Kurzer Schlußgalopp! Alle singen mit und tanzen dabei von der Bühne nacheinander ab:

Jetzt ist es Zeit zum Schlafen gehn,
Schlafen gehn!
Junge, wenn du willst, kannst auch mitgehn,
auch mitgehn!
Junge, wenn du willst, kannst auch mitgehn!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0036
MV tut gut.

Zuletzt gehen, immer noch spielend, auch die Musikanten ab. Es bleibt allein übrig der

Hochzeitsbitter:

Endlich allein!
(Trinkt, guckt durch das Flaschenglas die Gäste an.)
Ick seih jug', kann jug' all noch seihn!
Plattdütsch segg ick: dat is 'n Mann,
Dei 'n gauden Hieb (trinkt nochmals) verdrägen kann!
Plattdütsch: dat is un bliwwt för mi
Dei Baas — süß wat geiht wit vörbi!
Plattdütsch: dat makt uns stark un fram,
Plattdütsch hölt Liew un Seel tosam! —
Un nu, Geliebte in dem Herrn,
Bleib Euch gewogen Euer Stern!
Huhch Hochtit! —
Kinnelbier is ok nich wit!

En'n!

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0037
MV tut gut.

Druck:
Niedersächsische Landes-Zeitung
G. m. b. H. & Co.
Celle

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0038
MV tut gut.

Von **Wilhelm Zierow** ist in dem unterzeichneten Verlage erschienen:

Irdgeruch

Heimatbiller un lütt Geschichten ut Meckelborg

Preis elegant geb. 12.— Mk.

Einige Urteile der führenden Presse:

Eckbom: Heff dat smuck Bauk in einen Ritt dörchlest un kann dat Bauk as ein kräftig, gesunne Hus-mannskost gaut un girn empfehlen.

Quickborn: Es war mir erfreulich, die Werke eines Mannes kennen zu lernen, der schreibt, weil er muß, der ein Dichter ist.

Niedersachsen: Ein feiner Beobachter und ein mitleidsvoller Kenner der menschlichen Kreatur spricht aus diesen schlichten aber so ergreifenden Geschichten ... Es ist eins jener sonnigen Bücher, die wir Niedersachsen mit aufrichtiger Freude wieder und immer wieder zur Hand nehmen.

Deutsche Tageszeitung: Die erste Erzählung ist eine Seelenschilderung feinster Art; ebenso gut, z. Tl. fast besser sind die Erzählungen „Sturrsinn", „Dei lütt Rup" etc.

Meckl. Warte: Kernige Gestalten sind es, die der Verfasser uns lebenswahr vor Augen stellt. Ein prächtiger Humor durchzieht das ganze Buch.

Tägl. Rundschau: Scharfe Einzelbeobachtung bilden den Aufzug, gesunder Humor liefert den Einschlag und Beigang. Zierow hat den hellen Blick, der durchleuchtend auf Dingen und Menschen ruht. Wundervoll in Stoff und Aufbau ist z. B. die erste Geschichte, rein künstlerisch spricht ihre ernste Schönheit zum Herzen etc.

Hamburger Correspondent: Ein wirklich begabter Poet, weiß Zierow der Leier auch in der Sprache seiner Heimat ergreifende und rührende Weisen zu entlocken. Er entwirft Stimmungsbilder, die bei aller äußeren Realistik durch den lyrischen Grundton gewaltig wirken. Prachtstücke dieser Art sind u. a. die Erzählung ‚De lütte Rup' etc.

H. Wehdemann's Buchhandlung

Parchim.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0039

MV tut gut.

Verlag von H. Wehdemann, Parchim.

Neu! **Neu!**

Poolterabendknäp

von Klas Kiwitt.

Preis 4.50 Mk.

Neu! **Neu!**

Plattdütsch Pulterabendknäp

von L. Kreutzer.

3. Auflage. — Preis 4.50 Mk.

Plattdeutsche Erzählungen und Schnurren:

Schnickschnack

von E. Sydow.

Lütt Vertellsels in uckermarckschen Platt. — Preis 5.— Mk.

Jungmähl

von Otto Weltzien.

Schnurren aus der Vergangenheit mecklenburgischer Kleinstädte und Dörfer. Im 2. Teil eigene Gedichte.

Preis 5.— Mk.

LANDESBIBLIOTHEK Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn191593835X/phys_0040
MV tut gut.

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0041
MV tut gut.

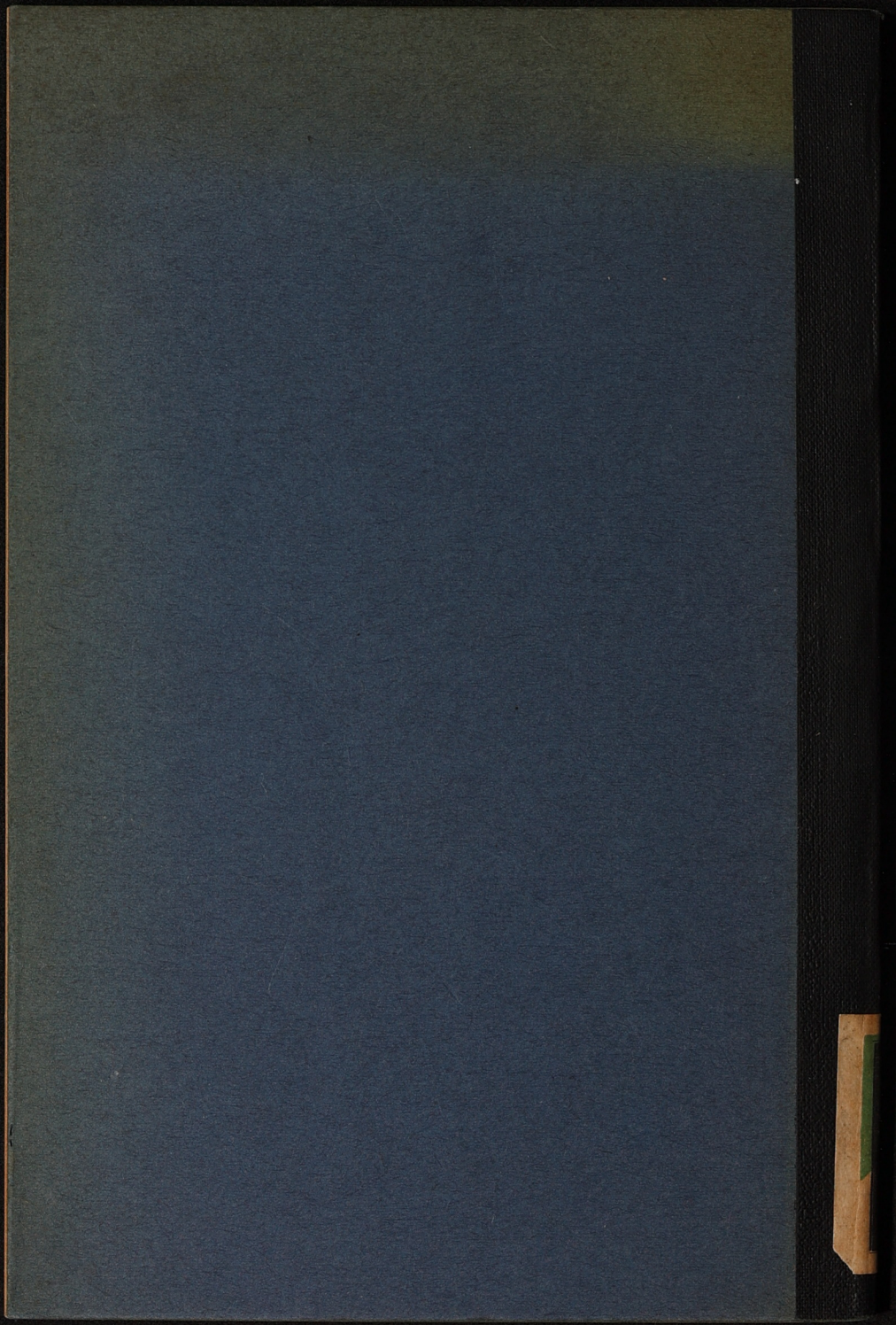
LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0042
MV
tut gut.

LBMV Schwerin
004 309 88X
33

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

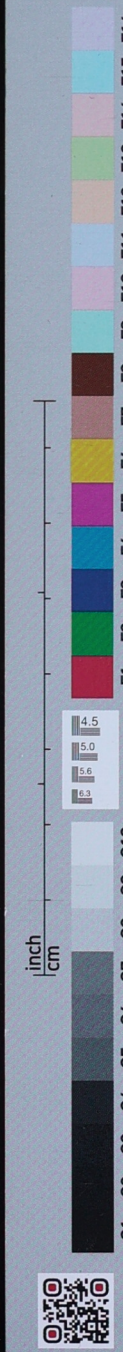
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0043

MV
tut gut.



LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0044
MV tut gut.

MSV Systemhaus
Scanchart
Druck01
01012025



inch
cm

...erow ist in dem unterzeichneten

...dgeruch

...itt Geschichten ut Meckelborg

...gant geb. 12.— Mk.

...le der führenden Presse:

...smuck Bauk in einen Ritt dörch=
...as ein kräftig, gesunne Hus=
...girn empfehlen.

...war mir erfreulich, die Werke eines
...nen, der schreibt, weil er muß, der

Ein feiner Beobachter und ein mitleids=
...nschlichen Kreatur spricht aus diesen
...ifenden Geschichten . . . Es ist eins
...her, die wir Niedersachsen mit auf=
...der und immer wieder zur

...eitung: Die erste Erzählung ist eine
...einster Art; ebenso gut, z. Tl. fast
...gen „Sturrsinn", „Dei lütt Rup" etc.

Kernige Gestalten sind es, die der Ver=
vor Augen stellt. Ein prächtiger
...das ganze Buch.

...: Scharfe Einzelbeobachtung bilden
Humor liefert den Einschlag und Bei=
...n hellen Blick, der durchleuchtend auf
ruht. Wundervoll in Stoff
...B. die erste Geschichte, rein künstlerisch
Schönheit zum Herzen etc.

...rrespondent: Ein wirklich begabter
Leier auch in der Sprache seiner Hei=
und rührende Weisen zu ent=
...timmungsbilder, die bei aller äußeren
...ischen Grundton gewaltig wirken.
...nd u. a. die Erzählung ‚De lütte Rup' etc.

...hann's Buchhandlung

Parchim.

LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn191593835X/phys_0045
MV tut gut.